
17. Sonntag im Jahreskreis C | 24. Juli 2022

Deus in loco | Lektionar III/C, 324: Gen 18,20–32 | Kol 2,12–14 | Lk 11,1–13

Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? Eine Frage, die sich vielleicht jeder schon einmal gestellt hat und deren Antwort wohl auf den ersten Blick im Ungewissen bleibt.

Ja, Gott handelt, wenn ich ihn bitte und ich darf sogar mit allem, was mir auf dem Herzen liegt zu ihm kommen. Heute hören wir von zwei großen Betern und dürfen von ihnen lernen: Abraham und Jesus.

Mit beinahe kindlicher Vertrautheit und Hartnäckigkeit bringt Abraham seine Bitten vor Gott und erlebt wie großherzig und weit Gott ist, der ihm und der Menschheit Zukunft verheißt.

Ebenso ermuntert Jesus im Gebet Zuflucht bei Gott zu suchen und alles von ihm zu erwarten. So wandelt sich der Beter und wird mehr und mehr einer, der aus der lebendigen Beziehung zu Gott lebt.

So rufen wir zu unserem Herrn, dem Kyrios:

Kyrie | mit Gl

Herr Jesus Christus,

Du lehrst uns beten. Kyrie eleison.

Du machst Mut unsere Sorge vor Gott zu bringen. Christe eleison.

Du schenkst Fülle und Erfüllung. Kyrie eleison.

Gloria | Tagesgebet | MB 227

Gott, du Beschützer aller, die auf dich hoffen,
ohne dich ist nichts gesund und nichts heilig.

Führe uns in deinem Erbarmen den rechten Weg
und hilf uns,

die vergänglichen Güter so zu gebrauchen,
dass wir die ewigen nicht verlieren.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. AMEN.

Fürbitten

In allen Lebenslagen ermuntert uns Jesus zu Gott zu kommen, denn wer bittet, der empfängt. So rufen wir zu Gott:

- ⇒ Beten fällt vielen Menschen unserer Tage sehr schwer.
Gib allen Suchenden gute Begleiter und Lehrer des Gebetes, damit sie so eine lebendige Gottesbeziehung aufbauen können.
- ⇒ Umbrüche und Veränderung erfahren Menschen als Bedrohung.
Hilf allen, die sich neuen Ziele zuwenden, oder keinen Weg mehr im Leben sehen, dich durch liebevolle Menschen zu finden.
- ⇒ In diesen Tagen sind viele Menschen unterwegs oder brechen in die Ferien auf.
Lass alle sicher an ihr Ziel und wieder nach Hause kommen.
- ⇒ Gewalt, Terror und Krieg bedrohen das Leben.
Zeige Wege zu Frieden und Versöhnung und steh den Leidenden bei.
- ⇒ Im Beten lernen wir in der Gemeinschaft mit Gott unser Leben zu meistern.

Nimm unsere Verstorbenen auf in die volle Gemeinschaft mit dir.

Denn du, Herr, bist uns nahe heute und alle Tage unseres Lebens bis in alle Ewigkeit. AMEN.

Schlussgebet | MB

Herr, unser Gott,
wir haben
das Gedächtnis des Leidens Christi gefeiert
und das heilige Sakrament empfangen.
Was uns dein Sohn
in unergründlicher Liebe geschenkt hat,
das werde uns nicht zum Gericht,
sondern bringe uns das ewige Heil.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Fürbitten

In allen Lebenslagen ermuntert uns Jesus zu Gott zu kommen, denn wer bittet, der empfängt. So rufen wir zu Gott:

- ⇒ Beten fällt vielen Menschen unserer Tage sehr schwer.
Gib allen Suchenden gute Begleiter und Lehrer des Gebetes, damit sie so eine lebendige Gottesbeziehung aufbauen können.
- ⇒ Umbrüche und Veränderung erfahren Menschen als Bedrohung.
Hilf allen, die sich neuen Ziele zuwenden, oder keinen Weg mehr im Leben sehen, dich durch liebevolle Menschen zu finden.
- ⇒ In diesen Tagen sind viele Menschen unterwegs oder brechen in die Ferien auf.
Lass alle sicher an ihr Ziel und wieder nach Hause kommen.
- ⇒ Gewalt, Terror und Krieg bedrohen das Leben.
Zeige Wege zu Frieden und Versöhnung und steh den Leidenden bei.
- ⇒ Im Beten lernen wir in der Gemeinschaft mit Gott unser Leben zu meistern.
Nimm unsere Verstorbenen auf in die volle Gemeinschaft mit dir.

Denn du, Herr, bist uns nahe heute und alle Tage unseres Lebens bis in alle Ewigkeit. AMEN.

Hinführung zur ersten Lesung | Gen 18,20–32

Wie soll man mit Gott reden?

Abraham verhandelt

wie auf einem orientalischen Basar mit Gott.

Dabei wird deutlich,

dass Gottes Größe sich nicht in Gewalt zeigt,
sondern in dem Mut den Gerechten zu retten.

Es macht uns Mut,

auch mit unseren Sorgen

mit Gott zu verhandeln und offen zu sein

für ungewöhnliche Lösungen.

Hinführung zur zweiten Lesung: Kol 2,12–14

In der Umwelt des Paulus,

waren die Götter für Willkür bekannt.

Durch Jesus Christus

sind Sünde und Tod für immer überwunden,
Auferstehung und Leben prägen den Glauben.

Diese Zuversicht darf nicht

durch Irrlehren verschleiert werden,

damit sie das Leben schon jetzt erfüllen kann.

Lesehinweis

Gomórra – zweites o kurz und betont

Meditation

Manchmal möchte ich
meinem Gott alles entgegenschreien,
was an Ungerechtigkeit
in unserer Welt passiert.

Manchmal möchte ich
verhandeln mit meinem Gott
und feilschen um das Heil
wie es Abraham tat.

Manchmal werde ich ganz leise,
wenn ich meinem Gott
von meinen Sorgen und Nöten
erzähle.

Manchmal werde ich ganz still
und versuche Gottes Nähe
in meinem Leben
zu erspüren.

Immer bin ich einer,
der Gott die Welt erzählt,
die er besser kennt als ich,
mir aber im Erzählen Mut macht,
mit ihm den Weg des Lebens zu suchen.

⇒ Reinhard Rührner

Meditation | Alternative

Der Philosoph Søren Kierkegaard schreibt:

Als mein Gebet
immer andächtiger und innerlicher wurde,
da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.

Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde,
was womöglich noch ein größerer Gegensatz
zum Reden ist,
ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst, Beten sei Reden,
ich lernte aber,
dass Beten nicht bloß Schweigen ist,
sondern Hören.

So ist es; Beten heißt:
Still werden
und still sein
und warten,
bis der Betende Gott hört.

⇒ Søren Kierkegaard